

Liebe Interessierte am Projekt „Bibel in gerechter Sprache“,

wenn es unsere Bibelübersetzung nicht schon gäbe, sie müsste erfunden werden, schon einzig um diese Welle der Ermutigung, der Unterstützung durch viele Spenden und Kollekten, des (kritischen) Mitdenkens und des erwartungsfrohen Hoffens auf die „Bibel in gerechter Sprache“ erleben zu können. Danke für all das, was Sie in vielfältiger Weise in den vergangenen Monaten erneut zum Gelingen dieser Bibelübersetzung beigetragen haben!

Die Arbeit geht, das wird Sie vielleicht freuen zu hören, wie geplant gut voran. Es liegen weitere vorläufige Übersetzungen vor, die mittlerweile von über 190 Frauen, Männern und Gruppen erprobt werden, in allen Teilen Deutschlands, in der Schweiz und in Österreich. Einige Übersetzungen nähern sich, nach einem komplizierten Gegenleseprozess zusätzlich zur Praxiserprobung, bereits der Endgestalt. Wir haben also allen Grund, weiter davon auszugehen, dass die „Bibel in gerechter Sprache“ wie geplant im Jahr 2006 im Gütersloher Verlagshaus erscheinen kann.

Seit dem letzten Infoletter sind in vielen Arbeitsgruppen und auch im Plenum aller Mitwirkenden weitere Entscheidungen getroffen worden. Zwei davon werden Sie vielleicht besonders interessieren. Zum einen haben wir zur Übersetzung des Gottesnamens den früheren Beschluss erweitert. Als eine Lesevariante für den unaussprechlichen Gottesnamen wurde zusätzlich „Ich-bin-da“ aufgenommen, eine Lesart, die im religionspädagogischen Umfeld offensichtlich häufiger gebraucht wird.



Hanne Köhler  
© Foto Tim Wegner

Ein Zweites ist uns wichtig: Wir möchten denjenigen, die kein Griechisch oder Hebräisch lernen konnten, noch mehr Einblick in den Wortlaut des Bibeltexes im Original ermöglichen. Wie in jeder Übersetzung, die auch eine klingende sprachliche Form anstrebt, wird es in der „Bibel in gerechter Sprache“ nicht möglich sein, die gleichen hebräischen oder griechischen Wörter durch das immer gleiche deutsche Wort wiederzugeben. Je nach Kontext müssen hier oft verschiedene Worte gewählt werden, die dem Sinn dieser speziellen Stelle am nächsten kommen. Aber dennoch kann es natürlich spannend sein nachzuverfolgen, wo denn ein wichtiger Begriff im Original wirklich steht. Dadurch erschließen sich plötzlich Zusammenhänge, die allein aufgrund der deutschen Sprachgestalt nicht zu entdecken wären. Wir werden also an einigen Stellen – am Rand, so dass es den Lesefluss nicht stört – ausgewählte und für das Profil unserer Übersetzung zentrale Begriffe notieren und im Anhang der

Bibel in ihrer Bedeutung und auch in ihrer Bedeutungsvielfalt erläutern. Sie könnten dann z. B. entdecken, dass das hebräische Wort nefesch, das, meist mit Seele übersetzt, auch Kehle bedeutet und vielfach auch so übersetzt wird. Sie könnten dann z. B. auch ohne Griechischkenntnisse selbst entdecken, dass das gleiche Wort, das in der Regel mit Sohn übersetzt auf Christus bezogen wird, im Plural für alle Frauen und Männer gebraucht wird, die Jesus nachfolgen.

Haben die Beispiele Ihnen „Lust auf mehr“ gemacht? Wenn Sie mögen, dann können Sie die Arbeit an der „Bibel in gerechter Sprache“ zu sich einladen. Wir bieten die Möglichkeit an, Bibelarbeiten, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, auch Gottesdienste und andere Veranstaltungsformen zum Thema „Bibel in gerechter Sprache“ zu „buchen“, gegen eine Spende (in der Regel 250 - 500 Euro plus Fahrtkosten) direkt an das Bibelprojekt. Viele Mitwirkende aus dem Herausgabekreis und aus der Gruppe der ÜbersetzerInnen wären bereit, zu Ihnen zu kommen und so einerseits mehr Einblick in unsere spannende Arbeit zu ermöglichen und andererseits mitzuhelfen, dass das zur Finanzierung der für die Übersetzung notwendigen Tagungen nötige Geld zusammenkommt, ohne dass dies sich in einem hohen Verkaufspreis der „Bibel in gerechter Sprache“ niederschlägt. Also wenn Sie sich und unserer Bibelübersetzung mit einer solchen Veranstaltung etwas Gutes tun wollen, dann nehmen Sie doch einfach Kontakt mit mir auf.

Wir freuen uns, weiter von Ihren Erfahrungen mit unseren vorläufigen Übersetzungen biblischer Abschnitte zu hören, und wünschen Ihnen genauso spannende theologische Diskussionen, wie wir sie auch untereinander immer wieder erleben. Es gibt kein Buch, das diese Arbeit mehr lohnt als die Bibel, und alle, die sich darauf einlassen, merken, sie werden selbst belohnt.

Hanne Köhler

Evangelische Akademie Arnoldshain /Projektstelle „Bibel für das neue Jahrtausend“  
Im Eichwaldsfeld 3 / 61389 Schmitteln  
E-Mail: [bibelprojekt@evangelische-akademie.de](mailto:bibelprojekt@evangelische-akademie.de)  
[www.bibel-in-gerechter-sprache.de](http://www.bibel-in-gerechter-sprache.de)  
Spendenkonto: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (BLZ 520 604 10)  
Konto 4100522 Stichwort BIBEL

## Alles wirkt zum Guten zusammen

### Aus der Übersetzungswerkstatt der „Bibel in gerechter Sprache“

Brief an die Gemeinde in Rom Kapitel 8

<sup>26</sup>In unserer Ohnmacht steht uns die Geistkraft bei, wenn wir keine Kraft mehr haben, so zu beten, wie es nötig wäre. Die Geistkraft selbst tritt für uns ein mit wortlosem Stöhnen. <sup>27</sup>Gott kennt unsere Herzensanliegen und versteht, wofür die Geistkraft sich einsetzt, weil sie im Sinne Gottes für die heiligen Geschwister eintritt.

<sup>28</sup>Alles wirkt zum Guten zusammen für die, die Gott lieben, weil sie nach Gottes Entscheidung Herausgerufene sind. Das wissen wir. <sup>29</sup>Denn alle, die Gott von Anfang an kannte, hat Gott auch von Anfang an dazu bestimmt, das gleiche Wesen und das gleiche Schicksal zu haben wie der Sohn, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Geschwistern sei. <sup>30</sup>Die von Anfang an dazu bestimmt waren, die wurden auch herausgerufen. Die herausgerufen wurden, die wurden auch gerecht gesprochen. Die gerecht gesprochen wurden, wurden auch mit göttlicher Klarheit erfüllt.

<sup>31</sup>Was können wir in dieser Situation sagen? – Wenn Gott für uns ist, wer ist dann noch gegen uns? <sup>32</sup>Gott hat den eigenen Sohn nicht vor seinem Schicksal bewahrt, sondern ihn für uns alle hergegeben. Sollte Gott uns dann nicht auch zusammen mit ihm die erneuerte Schöpfung als Lebensraum schenken? <sup>33</sup>Wer sollte gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott verschafft uns Recht. <sup>34</sup>Wer sollte uns verurteilen? Der Messias Jesus, der ermordet, vielmehr aufgeweckt wurde, der hat nun einen Ehrenplatz bei Gott und tritt dort bittend für uns ein. <sup>35</sup>Wer sollte uns von der Liebe des Messias trennen? Unterdrückung, Angst, Verfolgung, Hunger, Obdachlosigkeit, Gefahr oder politische Verfolgung, die mit dem Tod endet? <sup>36</sup>So steht es geschrieben:

*Um deinetwillen sind wir ununterbrochen dem Tode ausgesetzt und werden behandelt wie Schafe, die zum Schlachten bestimmt sind. (Ps 44,23)*

<sup>37</sup>Aber in allen diesen Situationen sind wir es, die das Leben gewinnen durch den, der uns geliebt hat. <sup>38</sup>Denn ich verlasse mich darauf: Weder Tod noch Leben, weder himmlische noch staatliche Mächte, weder die gegenwärtige Zeit noch das, was auf uns zukommt, weder Gewalten <sup>39</sup>der Höhe noch Gewalten der Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf können uns von der Liebe Gottes trennen, die im Messias Jesus lebendig ist, zu dem wir gehören.

Ich selbst lese und übersetze mit Begeisterung biblische Texte und hoffe, dass eine Übersetzung in gerechte Sprache vielen Menschen einen neuen Zugang zu der tiefen spirituellen und gesellschafts-verändernden Kraft der Bibel eröffnen kann.

PD Dr. Claudia Janssen, theologische Referentin der Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland, Frankfurt/Main



### In unserer Ohnmacht steht uns die Geistkraft bei ...

Gewöhnlich wird von dem Geist (männlich) gesprochen, im Griechischen steht hier das Wort pneuma (neutrum). In der Hebräischen Bibel heißt Gottes Geist ruach (weiblich). Die ruach ist die Kraft Gottes, sie ist Bewegung. Mit der Übersetzung „Geistkraft“ wollen wir sichtbar machen, dass Gottes Geist keine Person ist, sondern Dynamik, schöpferische Lebenskraft, die befreiend wirkt – und im Deutschen ein grammatisch weibliches Geschlecht hat ...

### ... weil sie nach Gottes Entscheidung Herausgerufene sind

kletos/kletoi – herkömmlich mit „berufen“ übersetzt – ist von dem griechischen Wort für „rufen“ (kaleo) abgeleitet: die (von Gott) gerufen wurden, herausgerufen aus sozialen, ethnischen, familiären Strukturen, herausgerufen, als Gottes Kinder zu leben. „Berufen“ klingt im Deutschen außergewöhnlich – eine Berufung ergeht in ein höher gestelltes Amt oder beschreibt ein besonderes religiöses Erleben. Paulus beschreibt hier alltägliche Lebenspraxis, die sich nach Gottes Wort, der Tora, ausrichtet.

### der „Messias Jesus ...“, zu dem wir gehören“

Wenn Paulus „Christus“ sagt, meint er nicht den „Nachnamen“ Jesu, sondern spricht ein Bekenntnis: Jesus ist der erwartete Messias, der uns befreit, für uns eintritt und uns beschützt, er ist unser kyrios, der, zu dem wir gehören. In der deutschen Übersetzung „Herr“ klingt diese Zugehörigkeit kaum mehr an. Auch ist der herrschaftskritische Aspekt dieser Bezeichnung verloren gegangen, der den menschlichen Herren ihre Macht abspricht.

### Denn ich verlasse mich darauf ...

Paulus ist nicht nur trockener Redner, Gebete, Lieder und Psalmen durchziehen seine Briefe. Vielfach zitiert er aus den Schriften, wird aber auch selbst sprachschöpferisch tätig. Auch heute werden einzelne Passagen in liturgischen Zusammenhängen verwendet. Eine besondere Herausforderung ist es, dass sie nicht nur sprachlich „gerecht“ übersetzt, sondern auch dem Anlass gerecht werden und die Inhalte zum Klingen bringen.

*(Übersetzung und kurze Erläuterung: Claudia Janssen)*

*Ich unterstütze das Projekt »Bibel in gerechter Sprache«, weil die Vielfalt des biblischen Zeugnisses innerhalb und außerhalb kirchlicher Sprachgrenzen neue Leserinnen und Leser finden soll.*



Prof. Dr. Helmut Schwier



*Neu übersetzen heißt, keine neue Bibel schreiben, nur den alten Glauben ins Heute übersetzen. Und dabei fällt auf: Die Gott ist ewig schon weiblicher als Mann glaubt.*

Mechthild Werner

 **direkt**

## Aus „Heiliger Geist“ wird „Heilige Geistkraft“

Neues vom Projekt „Bibel für das neue Jahrtausend – die Testamente in gerechter Sprache“

(epd/bro) Das ehrgeizige Projekt der ersten, kompletten deutschen Bibelübersetzung in „gerechter Sprache“ hat erste Ergebnisse vorgelegt. Die 54 Übersetzerinnen und Übersetzer wollten mit patriarchalen und jüdenfeindlichen Ausdrücken in der Bibel aufräumen, sagte die Projektleiterin Pfarrerin Hanne Köhler in Schmitt im Taunus. Die Gruppe, die arbeitet an einer „Bibel für das neue Jahrtausend – die Testamente in gerechter Sprache“, stellte sich Ende August in der Evangelischen Akademie Arnoldshain kritischen Anfragen.

Bisher hätten Bibelübersetzungen Gott fast immer männlich angedredet, erklärte die Marburger evangelische Theologin Claudia Jansen. Die neue Übersetzung werde weibliche Bezeichnungen in den Vordergrund rücken, um die Vielfalt der biblischen Gottesbilder aufzudecken. So wird Gott nicht nur als „Vater“, sondern als „Vater und Mutter“ bezeichnet. „Der Heilige Geist“ wird mit Anhalt am biblischen Text in „die Heilige Geistkraft“ verwandelt. Wenn der Apostel Paulus die römischen Christ-inn-en nach der wörtlichen Übersetzung von Martin Luther „von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus“ grüßt, so lautet in „gerechter Sprache“ der Gruß geschlechtsneutral „von Gott, unserem Ursprung, und von Christus Jesus, zu dem wir gehören“.

Eine Übersetzung solle nicht den patriarchalen Text der Bibel verändern, sondern ihn in seiner Sperrigkeit möglichst genau wiedergeben, widersprach der Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Frank-

furter Professor für Anglistik und Amerikanistik, Klaus Reichert. Übersetzer sollten das Fremde in der eigenen Sprache nachbilden, nicht einen Text glätten. Zudem dürften Übersetzer von heiligen Schriften sich nicht mit dem Ziel allgemeiner Verständlichkeit dem Publikum anbieten. Das Bibelprojekt nehme die Ergebnisse des jüdisch-christlichen Gesprächs ernst, sagte der Frankfurter Erziehungswissenschaftler Micha Brumlik. Die Rolle von biblischen Texten für die Ausbildung des kirchlichen Judenhasses als einer Voraussetzung für den Holocaust müsse aufgedeckt werden. Die Übersetzer sollten allerdings nicht den Anspruch hegen, die Bibel besser verstehen zu wollen als deren Autoren. Eine Übersetzung könne dann als gerecht gelten, wenn sie die Absichten des Textes möglichst genau erfasse.

Die Kirche müsse den Anspruch des Apostels Paulus auf sich selbst anwenden, dass es in Christus keine Diskriminierung nach Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder sozialer Schicht gebe, sagte der Beiratsvorsitzende, der hessen-nassauische Kirchenpräsident Peter Steinacker. Auch die Bibelübersetzung solle nach diesem Anspruch überarbeitet werden. Das Aufdecken der patriarchalen Grundzüge der Bibel sei ein lohnendes Unterfangen, so der pfälzische Kirchenpräsident Eberhard Cherdron. Für die Liturgie im Gottesdienst bleibe die Luther-Übersetzung maßgeblich.

Die neue Übersetzung wird nach Aussage von Leiterin Hanne Köhler erst in der Praxis erprobt, bevor sie ihre endgültige Gestalt erhält.

Schon jetzt existiert ein großer Kreis von Interessierten, die vorläufige Übersetzungen ausprobieren und zurückspeigeln, welche Erfahrungen sie damit in ihren Gemeinden, in ihren Gruppen, in ihrer Arbeit und beim privaten Lesen machen. Erste Rückmeldungen zu übersetzten Passagen zeigten, wie sehr die neue Sprachgestalt zur theologischen Diskussion einlade und diese ermögliche. Das Bibellesen werde gefördert und vertieft - nicht durch eine teure Werbekampagne, sondern durch Entdeckungen beim Lesen selbst. Das am Reformationstag 1. November 2001 gegründete Projekt wird nach Köhlers Worten durch Spenden finanziert. Von den benötigten 250.000 Euro seien bisher 15.000 Euro eingegangen. Die rund 2.000 Seiten starke Übersetzung soll im Jahr 2006 veröffentlicht werden. Im Projekt-Beirat sitzen auch Katholik-inn-en.

Aus:  
kfd direkt  
Informationsdienst der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands  
September 2003

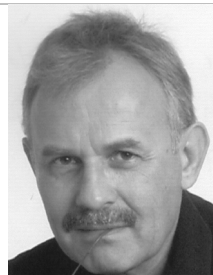
Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Bundesverband (kfd) unterstützt die „Bibel in gerechter Sprache“ und fördert direkt die Übersetzung des Buches Hosea.

S E P T E M B E R 2 0 0 3

*Ich engagiere mich für die »Bibel in gerechter Sprache«, weil sie das Wort und die Wörter der Bibel neu zum Sprechen bringen kann!*



Dr. Marlene Crüsemann



*An der Bibel in gerechter Sprache übersetze ich mit, weil ich die herbe Schönheit biblischer Sprache heute zu Gehör bringen möchte.*

Prof. Dr. Rainer Kessler

## Sie möchten die „Bibel in gerechter Sprache“ finanziell unterstützen

Dann sind Sie in guter Gesellschaft. Ende Februar 2004 waren bereits etwa 75 000 Euro an Spenden eingegangen oder fest zugesagt. Durch diese großzügige Unterstützung vieler Einzelner sind wir sehr zuversichtlich, dass wir unser ehrgeiziges Ziel erreichen werden, durch Spenden von insgesamt 250 000 Euro den Verkaufspreis der „Bibel in gerechter Sprache“ niedrig halten zu können. Wenn auch Sie an eine Förderung oder eine erneute Förderung dieser Bibel denken, dann ist Luise Metzler, Theologin und unsere Beauftragte für Spenden, Ihre Ansprechperson.



bibel-in-gerechter-sprache  
Beauftragte für Spenden  
Luise Metzler  
Tannenstr. 1  
33729 Bielefeld  
Telefon: 0521-9 38 46 17  
Mail: metzler@bibel-in-gerechter-sprache.de  
www.bibel-in-gerechter-sprache.de



### Sie möchten ein biblisches Buch direkt fördern und wollen wissen, welche noch „frei“ sind,

Luise Metzler kann es Ihnen sagen. Sie weiß nicht nur, welche Bücher bereits gefördert werden (mehr als 30, die Liste steht auch im Internet unter [www.bibel-in-gerechter-sprache.de](http://www.bibel-in-gerechter-sprache.de)), sondern auch, welche biblischen Bücher derzeit reserviert sind, weil eine Gemeinde oder eine Gruppe gerade über eine Förderung entscheidet.



**Sie hätten gerne eine limitierte Sonderausgabe** der „Bibel in gerechter Sprache“ **oder einen Geschenkgutschein für diese Sonderausgabe**, um anderen damit eine Freude zu machen, beides ist über Luise Metzler oder auch über Hanne Köhler in der Projektstelle möglich, oder Sie überweisen einfach 250 Euro mit dem Stichwort „Sonderausgabe Bibel“ an das auf der Vorderseite angegebene Spendenkonto.



Sie möchten die „Bibel in gerechter Sprache“ durch die **direkte Förderung eines Psalms** unterstützen, dies ist gegen eine Spende von 100 Euro möglich. Sie können sich dann bei Erscheinen der Bibel über einen Einzeldruck des geförderten Psalms freuen. Luise Metzler oder Hanne Köhler beantworten alle Fragen dazu gerne.



Sie möchten Ihre **Spende** gerne **in Raten** zahlen, kein Problem. Teilen Sie uns das einfach mit Ihrer ersten Überweisung mit. Sie haben dann bis Juni 2006 Zeit für die weiteren Raten für „Ihr“ Buch, „Ihre“ Sonderausgabe oder „Ihren Psalm“. Eine Zuwendungsbescheinigung geht Ihnen für jede Teilspende direkt zu.



Sie wollen organisieren, dass **Ihre Gruppe, Ihre Gemeinde gemeinsam fördert**, und brauchen dafür Ideen, Luise Metzler berät Sie gerne und kann Sie sicher mit vielen praktischen Tipps unterstützen.



**Sie haben eine Idee** für eine Aktion zu unserer Unterstützung; oder: Sie haben Kontakt zu einer Zeitung, einer Verteilschrift, einem Sender oder einem Internetauftritt und wollen helfen, das Projekt „Bibel in gerechter Sprache“ bekannter zu machen; oder ...

Nehmen Sie mit Hanne Köhler oder Luise Metzler Kontakt auf. Das Mitdenken vieler Frauen und Männer macht diese Bibel erst möglich.

*Eine unreflektierte Bibelübersetzung kann traditionelle Geschlechtsrollen und die Feindschaft zwischen der jüdischen und der christlichen Religion festschreiben. An der Übersetzung der »Bibel in gerechter Sprache« arbeite ich mit, damit der Zugang zur Kraft und zur Schönheit der biblischen Texte geöffnet wird und ihre befreiende, lebens- und friedensstiftende Wirkung Menschen heute erreichen kann.*

Prof. Dr. Helga Kuhlmann

